

27.04.2021

Große Anfrage 37

der Fraktion der SPD

Wie stellen sich die Situation und Entwicklung von Familien in Nordrhein-Westfalen dar?

Mit dem Familienbericht Nordrhein-Westfalen hat die SPD-geführte Landesregierung im Jahr 2015 Daten und Fakten zur Situation der Familien in NRW vorgelegt und somit eine zusätzliche Grundlage für die weitere empirische Familienforschung in Nordrhein-Westfalen geschaffen. Familien stellen einen zentralen und wertvollen Teil unserer Gesellschaft dar. Umso wichtiger ist es, ihre Lebenssituation stetig zu verbessern und eine progressive Entwicklung in Gesellschaft, Wirtschaft und Politik zu ihren Gunsten zu fördern. Um dieses Ziel zu erreichen, oder zumindest diesen Weg zu beschreiten, bedarf es allerdings einer regelmäßigen Bewertung der aktuellen Lage und Entwicklung der Situation von Familien in Nordrhein-Westfalen. Indizien über das Wohlergehen von Familien lassen sich sowohl an ihrer ökonomischen Situation, als auch an ihrer Gesundheit, Sicherheit oder Vielfalt feststellen. Eine kontinuierliche, evidenzbasierte Berichterstattung über die einzelnen Bereiche hinaus, wäre deshalb besonders aussagekräftig und eine notwendige Datengrundlage für eine gelingende Familienförderung in Nordrhein-Westfalen.

In der 16. Legislaturperiode des Landtags NRW hat sich eine Enquetekommission mit der Frage der Zukunft von Familienpolitik in NRW befasst. Die Handlungsempfehlungen dazu hat die Kommission gemeinsam beschlossen und dem Landtag vorgestellt. Ein wesentlicher Bestandteil der gemeinsam beschlossenen Handlungsempfehlungen war:

„Das Land soll die Familienberichterstattung für Nordrhein-Westfalen kontinuierlich fortsetzen. Dazu soll das Land regelmäßig, mindestens einmal in jeder Legislaturperiode, einen Landesfamilienbericht erstellen, der beteiligungsorientierte Methoden nutzt sowie neue und differenzierte Fakten zur Lebenssituation der Familien in Nordrhein-Westfalen liefert.“¹

Bislang ist dies für diese Legislaturperiode nicht erfolgt. Ein Antrag der SPD² zur Umsetzung der einvernehmlichen Empfehlung der Enquetekommission wurde, obwohl in einer Anhörung sämtliche Experten die Notwendigkeit unterstrichen, mehrheitlich abgelehnt. Dies ist bedauerlich. Wer Chancen ermöglichen möchte, der benötigt auch dafür wichtige Informationen. Während der Anhörung zu dem Antrag „Care-Arbeit in NRW sichtbar machen und besser unterstützen“, machte eine Sachverständige deutlich, dass NRW endlich seinen beschlossenen Handlungsempfehlungen aus der Enquete-Kommission nachkommen möge. Man habe ein massives Umsetzungsproblem.

¹ <https://www.landtag.nrw.de/Dokumentenservice/portal/WWW/dokumentenarchiv/Dokument/MMD16-14000.pdf> S.231.

² <http://landtag/portal/WWW/dokumentenarchiv/Dokument/MMD17-814.pdf>

Besonders in Krisenzeiten wie der Covid19-Pandemie zeigen sich Engpässe in Bereichen wie Kita, Betreuung und Pflege erneut. Die Aufgaben aus diesen Bereichen werden auf Familienmitglieder abgewälzt – heute mehr denn je. Doch es macht auch den Bedarf verschiedenster Institutionen sichtbar und bearbeitbar. Umso bedeutender ist es, sich nun fortwährend mit der Situation und Entwicklung von Familien auseinander zu setzen.

In Nordrhein-Westfalen ist seit der letzten Berichterstattung der damaligen Landesregierung ein Bevölkerungsanstieg zu verzeichnen, welcher auch in den kommenden Jahrzehnten als fortlaufend diagnostiziert wird. Dennoch wandelt sich gleichzeitig die Altersdemographie – schon heute sind über 20 Prozent der nordrhein-westfälischen Bevölkerung 65 Jahre oder älter. Bis 2060 wird lt. Landeszentrum Gesundheit NRW (LzG) ein Anstieg auf 30 Prozent erwartet, doch das bedeutet nicht, dass das Land für junge und vielfältige Familien unattraktiver werden muss. Es gilt nun die Situation richtig einzuschätzen, um vorrausschauend planen zu können und an den richtigen Stellen zu investieren und zu unterstützen. Die Entwicklung von Familien muss dabei prinzipiell generationenübergreifend und gleichberechtigt gedacht werden.

Im Jahr 2015 hat die damalige Landesregierung viele Daten zusammengetragen und den jüngsten Bericht zur Lage der Familien in NRW vorgelegt. Neben dieser quantitativen Auswertung vorhandener Daten, lebte der Bericht vor allem auch von der qualitativen Erhebung zur Zufriedenheit von Familien. Eine Fortschreibung des Berichts unter den neuen Voraussetzungen und Erfahrungen von Familien wäre sinnvoll. Da dies bisher nicht erfolgt ist und Initiativen dazu seitens der Regierung nicht zu erwarten sind, wollen wir durch diese Große Anfrage zumindest den quantitativen Anteil eines Familienberichts aktualisieren.

Vor dem Hintergrund der in den folgenden Unterpunkten formulierten Fragen bitten wir die Landesregierung um Beantwortung unserer Großen Anfrage:

I. Familienstruktur

1. Wie viele Kinder und Jugendliche leben aktuell in Nordrhein-Westfalen? (Bitte nach Altersklassen differenzieren)
2. Welche Haushaltsformen gibt es in Nordrhein-Westfalen und wie verteilen sich durchschnittlich die Personen auf die Haushaltsformen?
3. Wie hat sich das Verhältnis von Lebendgeborenen zu Verstorbenen seit 2015 verändert?
4. Wie verteilen sich Lebendgeborene nach Familienstand (verheiratet, nicht verheiratet) der Eltern?
5. Hat es eine Veränderung der Verteilung von Personen in Privathaushalten seit 2015 gegeben? (Bitte nach Größe des Haushalts aufschlüsseln).
6. Inwiefern hat sich die Demographie der Bevölkerung mit Migrationshintergrund verändert, insbesondere auch mit Hinblick auf die Zuwanderung von Geflüchteten? (Bitte nach Kreisen und kreisfreien Städten aufschlüsseln).
7. Wie sind Kinder unter 18 Jahren in verschiedenen Familienformen verteilt? (Bitte aufschlüsseln in Ehepaare, nicht-eheliche Lebensgemeinschaften, Partnerschaften nach dem Lebenspartnerschaftsgesetz und gleichgeschlechtliche Lebensgemeinschaften, Alleinerziehende und zusätzlich in Anzahl der Kinder).

8. Wie viele Kinder in Adoptions- oder Pflegeverhältnissen gibt es in NRW?
9. Wie hat sich die Demographie von Adoptiv- und Pflegekindern seit dem jüngsten Bericht verändert, und wie sind sie in den in I.5. genannten Familienformen verteilt?
10. Hat sich das Verhältnis von gewünschter Kinderzahl zu realer Kinderzahl verändert? (Bitte nach Altersgruppen der Eltern aufschlüsseln).

II. Ökonomische Lebenssituation von Familien

1. Inwiefern ist eine gleichberechtigte Arbeitsteilung (z.B. im Haushalt oder der Kinderbetreuung) bei Paaren mit Kindern unter 18 Jahren gegeben und wie verändert sich diese Arbeitsteilung mit steigender Anzahl der Kinder, sowie mit dem rechtlichen Status der Lebensgemeinschaft (verheiratet - nicht-verheiratet)?
2. Auch mit Hinsicht auf zunehmende Erwerbstätigkeit von Müttern, inwiefern kann das Familienmodell mit männlichem Hauptnährer als schwindend bezeichnet werden? Gibt es eine Korrelation zu der Anzahl der Kinder?
3. Gibt es Wechselwirkungen zwischen dem Alter und der Anzahl der Kinder und der Erwerbstätigkeit von Müttern? Sind ähnliche Auswirkungen auch bei Vätern zu beobachten?
4. Wie wirkt sich die Mutterschaft auf den zeitlichen Umfang der Erwerbstätigkeit der Frau nach der Geburt aus? (Differenziert nach der Anzahl der Kinder)
5. Wie wirkt sich die Vaterschaft auf den zeitlichen Umfang der Erwerbstätigkeit des Mannes nach der Geburt aus? (Differenziert nach der Anzahl der Kinder)
6. Gibt es Unterschiede im zeitlichen Umfang der Erwerbstätigkeit der Eltern in Bezug auf das Alter des Kindes? (Bitte differenziert nach Ein- und Mehrkindfamilien ausweisen)
7. Welche Erwerbskonstellationen ergeben sich in Paarfamilien mit Kindern unter 18 Jahren? (Bitte quantitativ aufschlüsseln.)
8. Wie hat sich die Verteilung von Elterngeldbeziehenden und Elternzeitbeziehenden zwischen Müttern und Vätern seit 2015 verändert? (Bitte in verheiratet, ledig, geschieden, eingetragene Lebenspartnerschaft bzw. gleichgeschlechtliche Ehe und verwitwet aufschlüsseln).
9. Wie hoch ist das durchschnittliche monatliche Elterngeld, das Familien in Nordrhein-Westfalen beziehen? (Bitte Durchschnittswert über alle Familien in NRW hinweg benennen und nach Familienformen aufschlüsselt. Bitte in Bezug zum Bundesdurchschnitt setzen.)
10. Wie hoch ist das durchschnittliche monatliche Elterngeld, das Mütter in Nordrhein-Westfalen beziehen? (Bitte Durchschnittswert über alle Mütter in NRW hinweg benennen und nach Familienformen aufschlüsselt. Bitte in Bezug zum Bundesdurchschnitt setzen.)
11. Wie hoch ist das durchschnittliche monatliche Elterngeld, das Väter in Nordrhein-Westfalen beziehen? (Bitte Durchschnittswert über alle Väter in NRW hinweg benennen und nach Familienformen aufschlüsselt.)

12. Wie hoch ist das durchschnittliche monatliche Elterngeld, das Familien mit 1, 2, 3 oder mehr Kindern in Nordrhein-Westfalen beziehen?
13. Wie lang ist die durchschnittliche Bezugsdauer von Elterngeld von Müttern und Vätern in Nordrhein-Westfalen? (Bitte in Bezug zum Bundesdurchschnitt setzen.)
14. Wie hat sich der Bezug von ElterngeldPlus von Müttern und Vätern in Nordrhein-Westfalen entwickelt? (Bitte in Bezug zum Bundesdurchschnitt setzen.)
15. Wie hat sich die Beantragung vom Partnerschaftsbonus in Nordrhein-Westfalen entwickelt? (Bitte in Bezug zum Bundesdurchschnitt setzen.)
16. Wie verändert sich die durchschnittliche Bezugsdauer von Elterngeld von Müttern und Vätern in Nordrhein-Westfalen in Bezug auf Familienformen und Anzahl der Kinder?
17. Wie lange nehmen Familien in Nordrhein-Westfalen im Durchschnitt Elternzeit in Anspruch?
18. Wie lange nehmen Mütter bzw. Väter in Nordrhein-Westfalen durchschnittlich Elternzeit in Anspruch? (Bitte auch nach Form der Familie und Anzahl der Kinder differenzieren und in Bezug zum Bundesdurchschnitt setzen.)
19. Wie hat sich die partnerschaftliche Aufteilung von Elterngeld und Elternzeit seit 2015 verändert? (Bitte in Bezug zum Bundesdurchschnitt setzen.)
20. Wie viele Eltern nehmen während der Elternzeit an Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen teil? (Bitte aufgegliedert nach Müttern und Vätern und Jahren seit 2015)
21. Welche Erkenntnisse gibt es darüber, wie vielen Eltern mit Beendigung der Elternzeit ohne betriebsbedingte Gründe gekündigt wurde? (Bitte aufgegliedert nach Müttern und Vätern und Jahren seit 2015)
22. Welche Erkenntnisse gibt es darüber, wie viele Eltern nach Beendigung der Elternzeit an einen gleichwertigen Arbeitsplatz zurückkehren konnten? (Bitte aufgegliedert nach Müttern und Vätern und im Vergleich zu Elternzeitnehmenden setzen, bitte für den Zeitraum seit 2015 aufgegliedert)
23. Wie hat sich das Verhältnis von Eigentums- zu Mieterquote von Familien mit (im eigenen Haushalt lebenden) Kindern seit 2015 verändert?
24. Auf wieviel Quadratmetern leben Familien mit Kindern in Nordrhein-Westfalen im Durchschnitt? (Bitte nach Haushaltsgröße und nach kreisfreiem und kreisangehörigem Raum differenzieren.)
25. Ist die monatliche Mietbelastung für Alleinerziehende seit 2015 weiter gestiegen und in welchem Verhältnis steht sie zur durchschnittlichen Mietbelastung von Familien? (Bitte möglichst nach Anzahl der Kinder aufschlüsseln).
26. Wie hoch ist die durchschnittliche monatliche Mietbelastung gemessen an der sozio-ökonomischen Lage (niedrig, mittel, hoch) der Familien und der Familienform?
27. Wie viele Unter-18-Jährige sind von Wohnungs- oder Obdachlosigkeit betroffen?

28. Wie viele Familien mit wie vielen Kindern U18 sind von Wohnungs- oder Obdachlosigkeit betroffen?
29. Wie stellt sich das durchschnittliche Nettoeinkommen bzw. das Nettomedianeinkommen von Einpersonen- und Paarhaushalten im Vergleich zu Paarfamilien und Alleinerziehenden dar? (Bitte nach Anzahl der Kinder aufschlüsseln).
30. Wie ist das durchschnittliche Qualifikationsniveau von Müttern in Paarfamilien im Vergleich zu alleinerziehenden Müttern in NRW?
31. Wie ist die Erwerbsmotivation von Müttern in Paarfamilien verteilt?
32. Wie ist der Anteil öffentlicher Transferleistungen an den Gesamteinnahmen zwischen Alleinerziehenden und Paaren mit Kindern verteilt?
33. Welche Bedeutung hat der Förderanteil des Kindergeldes als Bestandteil des Haushaltseinkommens? (Bitte nach Anzahl der Kinder und Familienstand und nach den sozioökonomischen Dezilen aufschlüsseln.).
34. Wie hoch ist der Anteil von Familien für die sich der Kinderfreibetrag günstiger stellt als das Kindergeld? (Bitte in absoluten und relativen Zahlen aufschlüsseln)
35. Ab welchem Einkommen ist dies der Fall, wenn man als Grundlage der Berechnung ein verheiratetes Paar mit zwei Kindern unter 18 Jahre nimmt?
36. Wie hoch ist die durchschnittliche Steuerersparnis der Familien, die vom Kinderfreibetrag profitieren?
37. Wie viele Paare in NRW profitieren vom Ehegattensplitting (Stkl. III/V)?
38. Wie hoch sind die daraus resultierenden jährlichen Steuer-Mindereinnahmen?
39. Wie viele Alleinerziehende profitieren vom steuerlichen Freibetrag für Alleinerziehende?
40. Wie hoch sind die hierdurch entstehenden steuerlichen Mindereinnahmen?
41. Wie schlüsseln sich die privaten Konsumausgaben von Familien mit Kindern unter 18 Jahren auf?
42. Wie haben diese sich seit 2015 verändert?
43. Wie hängt die Wahl der weiterführenden Schule der Kinder mit der sozioökonomischen Lage der Eltern zusammen? (Bitte aufgeschlüsselt nach dem sozioökonomischen Panel und nach Anzahl der Kinder der Familie.)
44. Wie verteilen sich die Schülerinnen und Schüler in NRW auf die weiterführenden Schulen? (Bitte aufgeschlüsselt nach dem höchsten Bildungsabschluss der Eltern bzw. keinem Abschluss und aufgeschlüsselt nach dem Grad des Ausbildungsabschlusses (un- und angelernt und abgeschlossene Berufsausbildung, sowie abgeschlossenes Studium.)
45. Sind Alleinerziehende vermehrt vom Armutsrisiko betroffen? Wie sehr unterscheidet sich die Armutsrisikoquote zu Paaren mit Kindern, Paaren ohne Kinder und Alleinstehenden?

46. Wie unterscheidet sich die Erwerbstätigkeit alleinerziehender Mütter zu Müttern in Paarbeziehungen hinsichtlich des Erwerbsvolumens?
47. Wie hat sich die SGB-II-Quote von Kindern und Jugendlichen seit 2015 entwickelt und wie verhält sie sich zum Bundesdurchschnitt? (Bitte nach Jahren aufschlüsseln.)
48. Wie viele Haushalte beziehen aktuell in Nordrhein-Westfalen gegenüber 2015 Kinderzuschlag und/oder Wohngeld? (Bitte nach Kommunen und Familienform aufschlüsseln).
49. Wie hat sich die Überschuldungslage von Familien mit Kindern unter 18 Jahren entwickelt? (Bitte nach Familienstand und Anzahl der Kinder aufschlüsseln).
50. Was sind die hauptsächlichen Gründe für Überschuldung?
51. Ab welchem Einkommen müssen Beiträge für Kita bzw. Kindertagespflege gezahlt werden? (Bitte aufgeschlüsselt nach Jugendämtern und landesweitem Durchschnitt.)
52. Ab welchem Einkommen müssen Beiträge für die OGS gezahlt werden? (Bitte aufgeschlüsselt nach Kommunen und landesweitem Durchschnitt.)
53. Wie hoch ist der Höchstbeitrag an Kita- und OGS-Gebühren und ab welchem Einkommen wird er erhoben? (Bitte nach Jugendämtern, U3/Ü3 bzw. Kommunen differenzieren und einen landesweiten Durchschnitt ausweisen.)
54. Wie hoch ist die Belastung für ein mittleres jährliches Familienbruttoeinkommen (43.050 Euro) bei den monatlichen Kita- und OGS-Beiträgen? (Bitte nach Jugendämtern, U3/Ü3 bzw. Kommunen differenzieren und landesweiten Durchschnitt ausweisen.)
55. Welchen Anteil an Ausgaben des Familieneinkommens nehmen die Kitabeiträge für Familien in NRW im Durchschnitt ein? (Bitte nach Einkommensstufen der Familien landesweit in 10.000 Euro Schritten nach U3/Ü3 und nach Jugendämtern aufgliedern)
56. Welchen Anteil an Ausgaben des Familieneinkommens nehmen die OGS-Beiträge für Familien in NRW ein? (Bitte nach Einkommensstufen der Familien landesweit in 10.000 Euro Schritten und nach Kommunen aufgliedern)
57. Wie hoch sind die durchschnittlichen Essensbeiträge in Kita und OGS jeweils in den Jugendamtsbezirken bzw. Kommunen Nordrhein-Westfalens?
58. Wie wirken sich das Gute-Kita-Gesetz und das Starke-Familien-Gesetz seit ihrer Einführung auf die ökonomische Situation der darunter gefassten Familien in NRW aus?
59. Wie viele Kinder haben in Nordrhein-Westfalen Anspruch auf ein kostenfreies warmes Mittagessen in Schule, Hort, Kita oder Kindertagespflege? (Bitte möglichst nach Bildungseinrichtung differenzieren.)
60. Wie hat sich die reale Inanspruchnahme des kostenfreien warmen Mittagessens in der Corona-Krise entwickelt?

III. Gesundheit, Sicherheit und Wohlbefinden von Familien

1. Wie unterschiedlich ist die subjektive Gesundheitswahrnehmung von Alleinerziehenden zu Eltern in Paarfamilien? Welche Faktoren werden hier als besonders belastend wahrgenommen?
2. Werden nach wie vor die meisten Kinderarztbesuche auf Grund von Infektionskrankheiten unternommen? Wenn ja, um welche Erkrankungen handelt es sich genau und welche Rolle spielt SARS-CoV-2 dabei?
3. Wie viele Kinder eines Altersjahrgangs nehmen an der Schuleingangsuntersuchung teil? (Bitte aufgliedert nach Gesundheitsämtern und dem Zeitraum seit 2015)
4. Wie viel Prozent der Schuleingangsuntersuchungen führen zu einem Befund oder einer Arztüberweisung? (Bitte nach Geschlecht und Erkrankung aufschlüsseln).
5. Wie hat sich die Prozentzahl der bei den Schuleingangsuntersuchungen festgestellten Sprachstörungen seit 2015 entwickelt?
6. Welche Erkenntnisse gibt es zum Zusammenhang vom sozio-ökonomischen Stand der Eltern und dem BMI der Kinder? Welche Entwicklungen hat es seit 2015 gegeben?
7. Wie groß ist der Anteil von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf? (Bitte in die Förderpunkte Lernen, Sprache, emotionale und soziale Entwicklung, Hören und Kommunikation, Sehen, geistige Entwicklung und in körperliche und motorische Entwicklung aufschlüsseln).
8. Wie viele Kinder unter 18 Jahren haben eine schwere Behinderung (Behinderungsgrad ab 50 Prozent)? (Bitte nach Altersgruppen aufschlüsseln).
9. Wie viel Prozent der Pflegebedürftigen werden zu Hause, in Einrichtungen bzw. teilstationär versorgt?
10. Wie hoch ist der Anteil von Pflegebedürftigen in der nordrhein-westfälischen Bevölkerung und wie verhält er sich zum Bundesdurchschnitt? (Bitte nach Alter und Geschlecht aufschlüsseln).
11. Wie hoch ist der Anteil von Pflegebedürftigen, der zu Hause durch Angehörige bzw. ambulante Pflegedienste gepflegt wird?
12. Wie hat sich die Inanspruchnahme der Familienpflegezeit und des Pflegeunterstützungsgeldes seit 2015 entwickelt?
13. Wie groß ist der Anteil der Klientinnen und Klienten in der ambulanten Sucht- und Drogenhilfe, der mit seinen Kindern oder mit Partner und Kindern zusammenlebt? (Bitte nach Hauptdiagnose aufschlüsseln).
14. Wie verteilt sich die Anzahl der Kinder von Klientinnen und Klienten in der ambulanten Sucht- und Drogenhilfe?
15. Wie viel Zeit verbringen Kinder durchschnittlich im Internet?

16. Welcher Beschäftigung gehen sie im Netz nach? (Bitte nach Häufigkeit und Alter der Kinder auflisten)
17. Wie häufig sind Kinder mit Formen digitaler Gewalt in Berührung gekommen?
18. Welche Formen werden am meisten angewendet?
19. Welche psychischen und physischen Leiden sind Folgen davon?
20. Wie haben sich die Zahlen in den letzten Jahren entwickelt?
21. Welche Projekte und Initiativen hat die Landesregierung dagegen entwickelt oder gefördert?
22. Wie viele Kinder unter 18 Jahren verunglücken jährlich bei Straßenverkehrsunfällen und inwiefern spielt die Art der Verkehrsbeteiligung dabei eine Rolle? (Bitte nach Altersgruppen und Beteiligung im Verkehr (Fußgänger, Radfahrer, Mitfahrer im Automobil etc. aufschlüsseln).
23. Wie viele Kinder verunglücken jährlich auf dem Schulweg? (Bitte nach Altersgruppen aufschlüsseln).
24. Gibt es Häufungen in Bezug auf bestimmte Unfallarten mit Beteiligung von Kindern (z.B. LKW-Unfälle beim Abbiegen)?
25. Wie häufig werden Personen unter 21 Jahren insgesamt Opfer von Kriminalität? (Bitte nach Alter und Straftat aufschlüsseln).
26. Wie häufig sind Personen unter 21 Jahren tatverdächtig? (Bitte nach Alter aufschlüsseln).
27. Wie groß ist der Anteil von Frauen, denen (schwere) Gewalt (körperlich, psychisch und/oder sexuell) innerhalb des familiären Nahbereichs oder der Partnerschaft widerfahren ist bzw. widerfährt? Inwiefern sind ihre Kinder davon mitbetroffen?
28. Wie steht es um die Lage von Kindern, die von häuslicher Gewalt und/oder sexueller Gewalt betroffen sind? (Bitte nach Straftaten und Altersgruppen der Kinder seit 2015 aufschlüsseln).
29. In wie vielen Fällen haben nordrhein-westfälische Jugendämter eine Kindeswohlgefährdung festgestellt? (Bitte jährliche Entwicklung seit 2015 aufzeigen.)
30. Was waren die Gründe, die zu einer Feststellung der Kindeswohlgefährdung geführt haben? Welche Veränderungen hat es bei den Anteilen seit 2015 gegeben?
31. Wie hat sich die Zahl der Gewährung von Hilfen zur Erziehung (HzE) seit 2015 entwickelt? (Bitte nach ambulanten, teilstationären und stationären Hilfen differenzieren. Entwicklung möglichst jugendamtsscharf darstellen.)
32. Wie hat sich die Arbeit der Familienhebammen seit 2015 verändert und entwickelt?
33. Wie hat sich die Inanspruchnahme der frühen Hilfen seit dem jüngsten Bericht entwickelt?

34. Wie hat sich die Anzahl der Beratungsstellen für einen Schwangerschaftsabbruch in den letzten Jahren entwickelt?
35. Wie viele medizinische Einrichtungen/Praxen/Krankenhäuser gibt es in NRW, die einen solchen Eingriff durchführen?
36. Wie hat sich die Zahl der durchführenden Einrichtungen seit 2015 entwickelt?

IV. Familie und Institutionen

1. Wie nehmen Familien die Angebote der Familienbildung in NRW an? (Bitte aufgegliedert nach Art der Angebote, Größe der Familie und sozioökonomischen Status)
2. Wie viele Kinder und Jugendliche sind in musikalischen (bspw. Musikschule, Kapellen, Chören, Jekits etc.) und/oder künstlerisch (bspw. Malkurse unterschiedlicher Bildungsträger, Angebote von Museen etc.) aktiv? (Bitte aufgliedern nach Art der Mitgliedschaft und Aktivität)
3. Wie hat sich seit 2015 die Internet- und Social-Media-Nutzung von Kindern unter 18 Jahren entwickelt?
4. In welchen Social-Media-Netzwerken sind Kinder und Jugendliche besonders aktiv? (Bitte nach Altersgruppen und Sozialen Netzwerken differenzieren.)
5. Wie viele Kinder und Jugendliche sind Mitglied eines oder mehrerer Sportvereine? (Bitte Entwicklung seit 2015 aufzeigen.)
6. Ist Sport nach wie vor das beliebteste Hobby von Kindern unter 18 Jahren? Falls nein, wovon wurde es abgelöst?
7. Wie ist der Ausbau von Kindertageseinrichtungen und U-3-Betreuungsangeboten seit 2015 vorangeschritten? (Bitte Verhältnis von berechtigten Kindern zu verfügbaren Betreuungsplätzen NRW-weit und in den einzelnen Jugendamtsbezirken angeben).
8. Wie ist der Ausbau von Kindertageseinrichtungen und Ü-3-Betreuungsangeboten seit 2015 vorangeschritten? (Bitte Verhältnis von berechtigten Kindern zu verfügbaren Betreuungsplätzen NRW-weit und in den einzelnen Jugendamtsbezirken angeben).
9. Welche Träger sind in der frühkindlichen Bildung, als Einrichtungsträger der Kitas, vertreten? (Bitte Zahl der Einrichtungen aufgliedern nach Trägergruppen wie kommunale Träger, kirchliche Trägerschaft, Trägerschaft der einzelnen Verbände der Freien Wohlfahrt, Elterninitiativen, privat-gewerbliche Trägerschaft bzw. sonstige Kategorien.)
10. In welcher Trägerschaft befinden sich die Kitas in den Jugendamtsbezirken Nordrhein-Westfalens? (bitte differenziert ausweisen nach Jugendamtsbezirk, Anzahl der Gruppen und Trägerschaft.)
11. Wie gestaltet sich der Anteil der Kinder nach Konfession bei den jeweiligen Trägern? (bitte möglichst differenziert ausweisen nach Trägerschaft und Jugendamtsbezirk.)
12. Wie verteilen sich die Beschäftigten in den Kinderbetreuungseinrichtungen auf die in Frage 8 genannten Träger?

13. Wie hat sich die Zahl der Beschäftigten in Kinderbetreuungseinrichtungen seit 2015 entwickelt und wie verhält sich dieser Wert im Ländervergleich?
14. Welche finanziellen Mittel und in welcher Höhe stellt das Land jährlich für die Qualifizierung pädagogischer Kräfte in der frühkindlichen Bildung zur Verfügung? (Aufgeschlüsselt nach Maßnahme und nach Höhe der Ausgaben und nach Teilnahme der zu Qualifizierenden)
15. Wie viele Schülerinnen und Schüler besuchen im Vergleich zu 2015 jeweils die Grundschule, Hauptschule, Realschule, Gesamtschule, Förderschule oder das Gymnasium? (Bitte nach Geschlecht und Jahrgangsstufe aufschlüsseln).
16. Wie sind Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund jeweils auf die weiterführenden Schulformen verteilt? (Bitte in Prozentzahlen und Veränderung zu 2015 angeben).
17. Wie viele Schülerinnen und Schüler befinden sich jährlich im gebundenen oder offenen Ganztagsschulbetrieb? (Bitte Entwicklung seit 2015 nach Schulform und Jahrgangsstufe und Anteil zur Gesamtschülerschaft aufschlüsseln).
18. Wie viel Prozent der Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf nehmen aktuell am gemeinsamen Unterricht teil? (Bitte nach Schulform und Jahrgangsstufe und im jährlichen Zeitverlauf seit 2015 aufschlüsseln).
19. Wie hat sich die Initiative zu Bildungspartnerschaften zwischen Schulen und kommunalen Bildungs- und Kultureinrichtungen entwickelt?
20. Wie viele Familien greifen zusätzlich zu den institutionellen Betreuungsangeboten auf private Betreuungssettings durch Großeltern, Au-Pairs oder andere Formen der nachbarschaftlichen Hilfe zurück?
21. Hat sich der Rückgriff auf private Betreuungssettings seit 2015 quantitativ oder qualitativ verändert?
22. Gibt es im Vergleich zum Familienbericht 2015 neue Daten zum ehrenamtlichen Engagement von Familien?
23. Wie hat sich die Initiative „Kein Kind zurücklassen“ entwickelt?
24. Wie hat sich das Angebot „Kinderstark - NRW schafft Chancen“ seit seiner Einführung entwickelt? (Bitte aufgliedert nach Maßnahmen, Kommunen und Kosten)
25. Welche Angebote macht das Land über die in Fragen IV 16 und 17 abgefragten Präventionsleistungen Kinder und Familien in NRW hinaus? (Aufgliedert nach Maßnahme, Adressat und Dauer)
26. Wie haben sich die Anzahl und die lokale Verbreitung der Schwangerschaftsberatungsstellen seit 2015 entwickelt?
27. Wie gut sind Unternehmen hinsichtlich der Vereinbarkeit von Familie und Beruf aufgestellt und welche Entwicklungen hat es seit 2015 gegeben?

28. Auf welche Arten von nicht-institutioneller externer Kinderbetreuung greifen Eltern mit Kindern unter 3 Jahren besonders häufig zurück? (Bitte unterteilen in Eltern in Paarfamilien und in getrennt- bzw. alleinerziehende Eltern).

V. Vielfalt von Familien

a) Migration und Familie

1. Wie groß ist der Anteil der Bevölkerung mit Migrationshintergrund insgesamt und wie groß der Anteil bei den unter 18-Jährigen?
2. Wie verteilen sich Kinder unter 18 Jahren zwischen mit und ohne Migrationshintergrund? (Bitte in verschiedenen Altersgruppen aufschlüsseln).
3. Wie sind Personen mit und ohne Migrationshintergrund jeweils in die verschiedenen Familienformen verteilt? (Bitte aufschlüsseln in alleinstehend, Paar ohne Kind, Paar mit Kind(ern) unter 18 Jahren, alleinerziehend mit Kind(ern) unter 18 Jahren und Familie mit jüngstem Kind ab 18 Jahren).
4. Was sind die häufigsten Herkunftsländer von Familien mit Migrationshintergrund?
5. Sind Familien mit Migrationshintergrund weiterhin stärker von relativer Einkommensarmut betroffen als Familien ohne Migrationshintergrund? (Bitte nach Familienform aufschlüsseln).
6. Sind Kinder unter 18 Jahren ohne Migrationshintergrund häufiger oder seltener von sozioökonomischen Risikolagen betroffen, als Kinder mit Migrationshintergrund?
7. Wie verhält sich die Erwerbslosenquote zwischen Personen mit und ohne Migrationshintergrund? (Bitte nach Geschlecht und Familienform aufschlüsseln).
8. Wie sind die monatlichen Nettoeinkommensstufen zwischen Familien (mit Kindern unter 18 Jahren) mit und ohne Migrationshintergrund verteilt?
9. Wie hat sich das Verhältnis der U-3-Betreuungsquote von Kindern mit Migrationshintergrund zu Kindern ohne Migrationshintergrund verändert?
10. Wie sind allgemeinbildende Schulabschlüsse prozentual in der Bevölkerung mit Migrationshintergrund verteilt? (Bitte aufschlüsseln in Hochschulreife, Fachhochschulreife, Realschulabschluss, Hauptschulabschluss und ohne Hauptschulabschluss).
11. Wie hoch ist die aktuelle Anzahl der erteilten Visa zur Familienzusammenführung? (Bitte aufschlüsseln in Mütter, Väter und Kinder und zusätzlich Ausstellungsjahr).

b) Allein- und getrennterziehende Familien

12. Wie groß ist jeweils die Anzahl von Alleinerziehenden, Ehepaaren und Lebensgemeinschaften? (bitte sofern möglich nach vor und nach 2017 geschlossenen Lebensgemeinschaften und Ehen differenzieren)
13. Wie teilen sich Kinder in Folgefamilien nach Elternschaftsverhältnis auf?

14. Welche umgangsrechtlichen Regelungen werden in NRW gelebt?
 15. Wie viele Kinder leben in welchem Modell? (Bitte auch in prozentualen Anteilen angeben.)
 16. Wie viele unterhaltsberechtigten Kinder in NRW erhalten den ihnen zustehenden Unterhalt in voller Höhe?
- c) Regenbogenfamilien
17. Wie viele Kinder in Regenbogenfamilien leben mit einem leiblichen Elternteil zusammen?
 18. Wie hoch ist jeweils der Anteil von Kindern unter 18 Jahren, die bei zwei Müttern oder zwei Vätern aufwachsen?
 19. Wie hoch ist der Anteil von adoptierten Kindern und Pflegekindern in Regenbogenfamilien?
 20. Wie hoch ist der Anteil von Kindern in Regenbogenfamilien, die mithilfe von Reproduktionsmedizin gezeugt wurden?

VI. Allgemeines

1. Wie fördert die Landesregierung als Arbeitgeber die Vereinbarkeit von Familie und Beruf?
2. Welche Ministerien verfügen über eine Auditierung zur Familienfreundlichkeit?
3. Welche Konzepte sieht das Land vor, um den öffentlichen Dienst attraktiver zu machen und besonders Frauen gezielt zu fördern?
4. Die Enquetekommission Zukunft der Familienpolitik in Nordrhein-Westfalen hat dem Land empfohlen, in jeder Legislaturperiode einen Familienbericht zu veröffentlichen. Wann plant die Landesregierung diese Handlungsempfehlung umzusetzen?

Thomas Kutschaty
Sarah Philipp
Regina Kopp-Herr
Dr. Dennis Maelzer

und Fraktion